



# Historisches bewahren Innovatives fördern

Konzept für die Walkmühle  
als Zentrum der bildenden Kunst  
in Wiesbaden



Künstlerverein  
**Walkmühle**



Chem. Ra...

NAT...

## VORWORT

Das kulturelle Angebot einer Stadt ist mittlerweile ein allseits anerkannter Standort- und Wirtschaftsfaktor. Dank einer vielfältigen und aktiven Kunst- und Kulturszene werden Städte attraktiver für Touristen und für die Ansiedelung von Unternehmen. Die positiven Auswirkungen liegen dabei nicht nur in erwirtschafteten Umsätzen, sondern auch in hohen Imageeffekten für die Region.

Kreativität ist daher durchaus eine Wertschöpfungsgrundlage für Städte und Regionen zu betrachten. Dass städtische Kreativität eine Resource ist, deren Potenzial für den Stadtumbau noch zu wenig genutzt wird, ist auch das Ergebnis einer Workshop-Reihe des Instituts für Regionalentwicklung und Strukturplanung (IRS) und der Schader-Stiftung. Gerade die zeitgemäße Nutzung von Industriedenkmälern ist ein Teil nachhaltiger Stadtentwicklung. Die von der Bundesregierung verabschiedete »Nationale Nachhaltigkeitsstrategie« benennt flächenpolitische Ziele, die durch Revitalisierung von Brachflächen und das Ausschöpfen von Ausbau-, Umnutzungs- und Wiedernutzungspotenzialen erreicht werden sollen.

Kreative Milieus sind jedoch nicht gezielt produzierbar. Der Prozess der Aufwertung wird stark von der Aufmerksamkeit gesteuert, die die bislang vernachlässigten Liegenschaften infolge der Kreativaktivitäten erhalten.\* Das Ermöglichen von »Aneignung« und Umformung brachliegender Standorte kann im Sinne einer Gründer- und Unternehmensförderung für die kreative Szene wirken. Will eine Kommune Kulturschaffende, Kleinunternehmen und Hochschulabsolventen aus dem Kreativsektor in der Stadt halten, so sind die Öffnung und die Sicherung der Nutzung derartiger Standorte unabdingbar.

Auch die Stadt Wiesbaden kann von den Synergieeffekten aus der Verschränkung von Kultur und Stadtentwicklung profitieren, wenn die Aneignung und Umformung von Räumen durch Künstler, kreative Gründer, Selbstständige und Kleinunternehmen möglich wird. Die Enquete-Kommission der Bundesregierung empfiehlt in ihrem Abschlussbericht »Kultur in Deutschland« Bund, Ländern und Kommunen, Kulturcluster als Mittel zur Bündelung von Ressourcen im kulturellen Sektor und zur Wertschöpfung zu fördern. Sie spricht sich ebenfalls dafür aus, Konzepte für die kultur- und kreativwirtschaftliche Nutzung von Übergangsräumen (»Transition Spaces«), d. h. von Zwischennutzungen, von kompetenten Institutionen entwickeln zu lassen, und kommunale Liegenschaften für Künstler und künstlerisch-kreative Akteure zugänglich zu machen, sofern eine andere Verwertung entsprechend den Zielen der Stadtentwicklung nicht möglich ist. \*\*

Die Walkmühle soll ein durch und durch Wiesbadener Projekt werden, und zwar im Sinne einer über die eigentliche Bedeutung des Begriffes »public-private-partnership« hinausreichenden Verknüpfung von ehrenamtlichem Bürgerengagement, öffentlicher Hand und Wiesbadener Wirtschaftsunternehmen. Durch die innovative Form der kulturellen Mischnutzung, durch die Integration von sozialen Einrichtungen und Ausbildungsmaßnahmen in den Sanierungsprozess selbst und durch ein ökologisch nachhaltiges Energiekonzept könnte die Walkmühle insgesamt ein Vorzeigeprojekt werden, dessen Attraktivität und Strahlkraft weit über Stadtgrenzen hinausreicht.

Wiesbaden verfügt in weiten Teilen über eine geschlossene und intakte historische Bausubstanz, die ein besonderes Qualitätsmerkmal und erhaltungswürdiges Erbe der Stadt darstellt. Das hier vorliegende, vom Künstlerverein Walkmühle erarbeitete Konzept bietet die Chance, durch die Sanierung eines der letzten städtischen Industriedenkmäler und seiner Belebung mit einem zukunftsorientierten Kunst- und Kulturprojekt in beispielhafter Weise gleichzeitig Historisches zu bewahren und Innovatives zu fördern.

\* Auszüge aus dem 3. Hessischen Kulturwirtschaftsbericht. Herausgegeben 2009 vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst und der Schader-Stiftung

\*\* Nach Fesel, Bernd (2007 b): Zusammenfassung der Handlungsempfehlungen der Enquete-Kommission, Abschlussbericht »Kultur in Deutschland«, [www.kulturpolitik-kulturwirtschaft.de](http://www.kulturpolitik-kulturwirtschaft.de)

## Nach 266 Jahren zurück zur Gemeinnützigkeit

### DIE GESCHICHTE DER WALKMÜHLE UND DES KÜNSTLERVEREINS

#### Ein Industriedenkmal mit wechselhafter Nutzungsgeschichte

Das Stadtbild von Wiesbaden wird geprägt von der kompakten Kernstadt, der umgebenden, aufgelockerten Gartenstadt als grüner Villengürtel und fünf Taleinschnitten als Grünverbindungen zu den Taunushängen. Diese fünf Verbindungen versorgen Wiesbaden arteriengleich mit Frischluft und Wasser. Entlang der Wasserläufe entwickelte sich – parallel zur bürgerlichen, kurstadtgeprägten Entwicklung der Kernstadt – eine industrielle Nutzung mit Mühlen und weiteren industriellen Betrieben. Die Walkmühle stellt neben der Hammermühle, die am anderen Ende von Wiesbaden gelegen ist, eines der letzten Industriedenkmal dieser Epoche in Wiesbaden dar. Durch ihre abgeschiedene Lage am Ende der Albrecht-Dürer-Anlagen war sie von den städtebaulichen Entwicklungen der Nachkriegszeit weitgehend verschont und konnte sich damit ihr »Idyll« erhalten.

Die Walkmühle am Bornhofenweg ist rund 270 Jahre alt und blickt auf eine sehr wechselhafte Nutzungsgeschichte zurück. Sie wurde von Pfarrer Hellmund als Waisenhaus mit angeschlossenen Werkstätten gebaut. Seiler, Schlosser und Waffenschmiede nutzten die Energie, die durch eine Wassermühle im 1737 fertiggestellten Hauptgebäude erzeugt wurde. Ihre Mieten flossen in die Waisenhauskasse und ermöglichten so dessen Betrieb. So gesehen war die Walkmühle bereits bei ihrer Inbetriebnahme ein gemeinnütziges Projekt.

30 Jahre später wurde die Mühle erneuert und drei Jahre später versteigert, weil sich die Gewerbe nicht mehr rentierten. Die Walkmühle wurde Gaststätte, später baute eine Besitzerin sie zum Tanzsaal aus, betrieb aber das Hanfreiben und Lederwalken weiter. Mitte des 19. Jahrhunderts ließ ein Konsortium eine Bierbrauerei errichten; 1860 stieg die Brauerei Esch ein. Nach dem 1. Weltkrieg wurden in der Walkmühle Stoffe gefärbt und Textilien gereinigt. Die Stadt Wiesbaden kaufte das Areal 1966 für rund 1,7 Millionen Mark. Ab 1990 wollte sie das Anwesen wegen der hohen Instandhaltungs- und Sanierungskosten verkaufen, alle Interessenten schreckten jedoch vor der Aufgabe zurück. Zudem bestand lange die berechnete Vermutung, dass Grund und Boden verseucht sein könnten.

Indes hatten sich längst mehrere Künstler, Wohnungssuchende und Gewerbetreibende in dem heruntergekommenen Industriedenkmal auf eigene Kosten etabliert. Die Vorreiter begannen vor mehr als 20 Jahren Räume in Ateliers und Wohnungen umzuwandeln. Sie gründeten den »Verein Walkmühle«, erwirkten einen Denkmalschutz für das Ensemble und retteten die alten Gebäude vor der Abrissbirne.

2003 zogen weitere, im Verein »Kunst+Raum Wiesbaden« zusammengeschlossene Künstler in die Walkmühle ein, richteten zusätzliche Ateliers her und begannen, die Industriebrache mit kulturellen Veranstaltungen zu beleben und für die Wiesbadener Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Sie entwickelten nach und nach ein Konzept zur Sanierung und dauerhaften Nutzung des Gebäudeensembles als Zentrum der Bildenden Kunst. 2005 schlossen sich beide Vereine unter dem Namen »Künstlerverein Walkmühle« zusammen.

#### Der Künstlerverein Walkmühle e.V. und die Stiftung Walkmühle in Gründung

Der gemeinnützige Künstlerverein Walkmühle e.V. konstituierte sich im April 2005 durch Zusammenschluss der beiden Vorgängervereine »Walkmühle e.V.« und »Kunst+Raum Wiesbaden e.V.«. Während der bereits über mehrere Jahre vor Ort ansässige Verein Walkmühle in erster Linie den dauerhaften Erhalt und die Sanierung des Gebäudekomplexes verfolgte, stand beim Verein Kunst+Raum von Beginn an die nachhaltige Etablierung eines lebendigen, nach außen hin offenen Zentrums der Bildenden Kunst für Wiesbaden im Vordergrund. Die architektonisch interessante und atmosphärisch reizvolle Walkmühle erschien hierfür ein geeigneter Standort. Mit dem Zusammenschluss der Vorgängervereine konnten deren beider Hauptzielsetzungen gebündelt werden.

Der Verein besteht derzeit aus sieben so genannten »Ordentlichen Mitgliedern«, die die Geschicke der Walkmühle lenken und aus deren Mitte sich auch der vierköpfige Vorstand bildet. Die Ordentlichen Mitglieder entwickeln das Konzept für die dauerhafte Etablierung des Kulturstandortes und planen bzw. realisieren in Kooperation mit Künstlern und anderen kulturellen Institutionen das Veranstaltungsprogramm.

Weiterhin verfügt der Verein über eine stetig wachsende Zahl von Fördermitgliedern, die sich sowohl aus aktiv in das Projekt involvierten Personen zusammensetzt, als auch aus kulturinteressierten Bürgerinnen und Bürgern, die den Verein und sein Vorhaben wirtschaftlich unterstützen möchten. Die hierarchische Struktur des Vereines ist bewusst offen, d. h. nachhaltig engagierte Fördermitglieder können jederzeit in den Kreis der »Ordentlichen Mitglieder« aufgenommen werden.

Die Organisation des Vereines beruht dabei weitgehend auf dem ehrenamtlichen Engagement seiner Mitglieder und Förderer. Seine finanziellen Mittel setzen sich aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden, Sponsorengeldern, kommunalen Mitteln und Mitteln des Landes zusammen. Seit 2007 erhält der Künstlerverein für seine Arbeit einen institutionellen Zuschuss. Der Hauptanteil des zur Verfügung stehenden Etats wird für die Ausrichtung von Kulturveranstaltungen verwendet. Die restlichen Mittel fließen in die Organisation und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit des Vereins sowie in notdürftige Instandsetzungen der Immobilie.

Die Mitglieder verstehen sich selbst als kreative Gründer und Kulturpioniere, die die brachliegende und verfallende städtische Liegenschaft zunächst im Sinne einer Zwischennutzung wiederbelebt haben, sie allerdings auch langfristig als kulturelles und kreatives Zentrum etablieren wollen. Im Zuge dessen soll der denkmalgeschützte Gebäudekomplex saniert werden. Beide Handlungsstränge - Öffnung und kulturelle Belebung sowie Planungen für den Erhalt und die Sanierung des baulichen Ensembles wurden durch den Verein bereits seit 2003 verfolgt. Angestrebt ist der Abschluss eines Erbbaurechtsvertrages mit der Stadt Wiesbaden zur Übernahme und Sanierung der Liegenschaft. Im Zuge dessen ist die Gründung einer gemeinnützigen Stiftung beabsichtigt. Sie wird als Erbbaurechtsnehmerin die Immobilie sanieren und betreiben, während sich der Künstlerverein seiner eigentlichen Kernaufgabe widmet, die Walkmühle mit Kunst und Kultur zu beleben. Da beide Bereiche sehr unterschiedliche Anforderungen an die personelle Struktur stellen, sollen beide Institutionen in enger Kooperation parallel geführt und ihr Betrieb aber wirtschaftlich weitgehend voneinander getrennt werden. Die Stiftung kümmert sich um die bauliche Hülle, der Verein füllt sie mit Inhalten.



## KULTURELLE VERANSTALTUNGEN IM KÜNSTLERVEREIN WALKMÜHLE

Neben der Schaffung von Atelierräumen für Künstlerinnen und Künstler ist die Präsentation von Kunst im Sinne öffentlicher Kulturveranstaltungen, der Austausch zwischen den Schaffenden verschiedener Kunst-disziplinen und dem Publikum wesentliche Aufgabe des Vereins.

Mit ihrem Einzug im Frühjahr 2003 begannen seine Mitglieder daher zunächst, die Walkmühle in ehrenamtlicher Arbeit zu entrümpeln und notdürftig einzelne Gebäudeteile als Ausstellungsflächen und Ateliers herzurichten. Weite Teile der Liegenschaft befanden sich seinerzeit in einem Zustand, der die Spuren jahrelanger unkontrollierterer Zwischennutzungen und weitgehender Verwahrlosung trug. Die Innenräume enthielten ganze Lagerstätten von Altfarben- und Lacken, Flohmarktartikeln, Aktenbergen, Schutt und Müll, der sich teilweise bis unter die Decken stapelte. Die Außenflächen bestanden aus Deponien von Autoreifen, Schrott und mit Stacheldraht und Brombeergestrüpp bedecktem Sondermüll. Schon im Spätsommer konnte die Walkmühle erstmals zu einem Tag der offenen Tür ihre Pforten für die Bürger der Stadt öffnen, und den kulturellen Veranstaltungsbetrieb aufnehmen.

Seither wurden in den provisorisch instandgesetzten Ausstellungsräumen vom Verein annähernd 70 Veranstaltungen durchgeführt, viele davon auch in enger Kooperation mit anderen Künstlergruppen, Kulturinstitutionen und Bildungseinrichtungen. Schwerpunkt bildet dabei die Ausrichtung von Gruppenausstellungen zu einzelnen Themenkomplexen. Hierfür entwickelte der Verein das Konzept der so genannten »semikuratierten Ausstellung«, bei der die Zusammensetzung der in der Ausstellung präsentierten Werke zum einen Teil Ergebnis einer öffentlichen und jurierten Ausschreibung ist, zum anderen Teil Resultat einer gezielten kuratorischen Arbeit und Kooperation mit Galerien und anderen Kulturinstitutionen. Auf spannende Weise treffen so in den Ausstellungen Arbeiten von vielversprechenden Nachwuchskünstlern auf die Werke von jenen, die sich auf dem internationalen Kunstmarkt längst etablieren konnten, und deren Werke teilweise nur in Museen und Sammlungen zu sehen sind.

Seit 2007 widmet sich der Künstlerverein bei seinen Schwerpunktausstellungen hauptsächlich Themenbereichen, in denen der Mensch und seine Beziehung zur Gesellschaft im Vordergrund stehen. Die hohe Zahl an Besuchern und ihre überregionale Herkunft, die hohe Beteiligung von Künstlern an den Ausschreibungen sowie das große Echo in den Medien sprechen nicht nur für die Qualität dieser Ausstellungen, sondern sie zeigen auch, dass sowohl auf Seiten der Kunstrezipienten wie der Kunstschaffenden großes Interesse an der künstlerischen Auseinandersetzung mit aktuellen und gesellschaftlich relevanten Themen besteht. Seit 2004 wurden insgesamt elf Themenausstellungen durchgeführt, zwei davon im Rahmen eines neuen Ausstellungsformats mit dem Titel »Von innen nach außen«, bei dem Künstler der Walkmühle ihr eigenes künstlerisches Schaffensgebiet zum Inhalt einer Gruppenausstellung mit Kolleginnen und Kollegen machen.

Neben dem reinen Ausstellungsbetrieb wird innerhalb des vom Verein organisierten Veranstaltungsprogramms ein weiterer Ansatz verfolgt: Er besteht in der interdisziplinären Verknüpfung der bildenden Kunst mit anderen Kultursparten und der Wissenschaft. Es fanden zahlreiche Lesungen, Performances und Konzerte statt, aber auch Theater- und Filmaufführungen, Tanzveranstaltungen sowie Workshops, Vorträge und Diskussionsveranstaltungen. Diese breite Palette von Kulturveranstaltungen in der Walkmühle sorgt für eine Durchmischung der sonst oft sehr homogenen Rezipientengruppen. Sie wirkt anregend sowohl für die Kunstschaffenden selbst als auch für das Publikum, weckt neue Interessen und fördert den Austausch und die Kommunikation. Beispielhaft hierfür sind etwa die in Kooperation mit dem Wiesbadener Architekturzentrum durchgeführten Vortragsveranstaltungen über Architektur, oder die öffentlichen Kultursalons, die vom Frühjahr bis in den Herbst hinein an jedem ersten Mittwoch des Monats stattfinden, und bei denen kunstrelevante Themen aus allen kulturellen und wissenschaftlichen Bereichen vorgestellt und diskutiert werden.

Auch die künstlerische Förderung von Kindern und Jugendlichen ist zentraler Bestandteil der Vereinsaktivitäten. Neben Kunstkursen innerhalb eines Ferienprojektes wurden bereits ein Kulturworkshop für Kinder aus sozial schwachen Stadtgebieten und ein Medienprojekt für Jugendliche und junge Erwachsene durchgeführt. Die frühe Förderung von Kreativität, Kunst und Kultur wirkt nicht nur sozial integrativ, sie schafft auch die Basis bei jenen Menschen innerhalb der heranwachsenden Generation, die vielleicht irgendwann das Projekt Walkmühle übernehmen und fortführen werden.

*»Das ist eine hoch erfreuliche Ausstellung,  
die mich staunen ließ.«*

(Jean-Christophe Ammann)

*»Eine zum Teil sensationell gute Ausstellung:  
Zum Sehen, Denken und Fühlen.  
Mehr kann Kunst nicht erreichen.«*

(Albrecht Weddigen)

*»Beeindruckend frisch für Wiesbaden.«*

(Unbekannt)

*»Eine wunderbare Ausstellung! Seit Jahren das  
Beste, was ich in Wiesbaden gesehen habe.«*

(Unbekannt)



# 6 Jahre – 70 Veranstaltungen – 419

## KULTURVERANSTALTUNGEN IN DER WALKMÜHLE SEIT



### 2003

September Sommerfest und »Tag der offenen Tür« mit Live-Musik, Theater und Podiumsdiskussion

### 2004

Januar 1. Schwerpunktausstellung zum Thema »Stühle« Gruppenausstellung mit regionalen Künstlerinnen und Künstlern  
 März Ausstellung der Künstlergruppe »Kunstlicht«  
 Mai 2. Schwerpunktausstellung zum Thema »Müll«. Mit Arbeiten von Studenten des Fachbereichs Produktdesign der Fachhochschule Mainz I  
 September Live Music & Party: »Balkan! Balkan!«. Mit der Band »Hotel Ost«. Im Rahmen der stadtweiten Veranstaltung »Wiesbaden tanzt«  
 November 3. Schwerpunktausstellung zum Thema »Feuer«. Mit Arbeiten von 6 internationalen Künstlern

### 2005

Mai »Die Affäre Dussaert«. Theaterstück von Jacques Mougnot in Kooperation mit dem Theater am Bauturm, Köln  
 Mai 4. Schwerpunktausstellung zum Thema »Glas«. Mit Arbeiten von 16 Künstlerinnen und Künstlern  
 Mai »Kasimir und Karoline«. Theaterstück von Ödön von Horvath in Kooperation mit der Werkstatt für Bühne und Film e.V.  
 September Live Music & Party: »Arabian Night«. Mit der Band »Al Sharq«. Im Rahmen der stadtweiten Veranstaltung »Wiesbaden tanzt«  
 Oktober Wiederaufnahme von »Kasimir und Karoline«. Theaterstück von Ödön von Horvath in Kooperation mit der Werkstatt für Bühne und Film e.V.  
 Oktober 5. Schwerpunktausstellung zum Thema »Papier«. Mit Arbeiten von 27 internationalen Künstlerinnen und Künstlern

### 2006

Januar Szenische Lesung mit Geoffrey Steinherz aus dem Roman »Tom Sawyers Abenteuer« von Mark Twain. Im Rahmen der stadtweiten Veranstaltung »Eine Stadt liest«  
 Mai Konzert: »Ensemble Sondarc - Eine Raummusik für sechs Kontrabässe«. In Kooperation mit ARTist im Exil  
 Juni »La Vita Mia«. Theaterstück von Emma Dante und der »Compagnia Sud Costa Occidentale«. In Kooperation mit dem Hessischen Staatstheater  
 Juni »Traversinersteg«. Ausstellung und Vortrag des Architekten Wilfried Dechau. In Kooperation mit dem WAZ (Wiesbadener Architekturzentrum)  
 August »Sonntagsmatinée«. Das Darmstädter Streichquartett spielt Werke von Erwin Schulhoff, Gordon Jacob und Sir Malcolm Arnold  
 September 6. Schwerpunktausstellung zum Thema »Wasser«. Mit Arbeiten von 27 internationalen Künstlerinnen und Künstlern  
 September Lesung mit John von Düffel  
 September Live Music & Party: »Caribbean Night«. Mit der Band »Kaskadu«. Im Rahmen der stadtweiten Veranstaltung »Wiesbaden tanzt«  
 Dezember Gruppenausstellung: »Die Kunst zu schenken« - Unikate, Multiples und Kleinserien von Künstlerinnen und Künstlern. Die andere Art, Geschenke zu machen  
 Dezember Vortrag in Kooperation mit dem WAZ (Wiesbadener Architekturzentrum)  
 »Über die Liebe zum Material« Kolleg des Architekten Prof. Dr. Max Bächer  
 »Zwitschermaschine«. Ein Abend mit improvisierter Musik. In Kooperation mit ARTist im Exil

### 2007

Januar Szenische Lesung mit Arno Hermer aus dem Roman »Don Quixote« von Cervantes. Im Rahmen der stadtweiten Veranstaltung »Eine Stadt liest«  
 März Improvisationstheater: Zu Gast die Improvisationstheatergruppe »Restrisiko«  
 Mai Ausstellung und offene Ateliers: »Künstler der Walkmühle 2007«  
 Juni 1. Salon am ersten Mittwoch: »Sonifikation«. Auftaktveranstaltung zur neuen Reihe. Der Gast und Klangkünstler Hubert Steins referiert »über das Hörbarmachen von Phänomenen«  
 Juni Vortrag in Kooperation mit dem WAZ (Wiesbadener Architekturzentrum) »Werbung in der Architektur«. Zu Gast anlässlich des »Tages der Architektur 2007«: Reinhard Hübsch  
 Juni Tanz & Party: »Tango é Tavola«. Ein Sommerabend mit Tango, Kunst und Küche in der Walkmühle. In Kooperation mit dem Hessischen Staatstheater Wiesbaden  
 Juli 2. Salon am ersten Mittwoch: »Rhythmus«. Udo W. Gottfried präsentiert seine Videoarbeit zum Thema »Rhythmus«  
 August 3. Salon am ersten Mittwoch: »Farbklang - Klangfarbe. Über sinnvolle Analogien zwischen Klang und Farbe - Ein sommerliches Klang- und Farbbad«  
 August 7. Schwerpunktausstellung zum Thema »Idyll«. Mit Arbeiten von 38 internationalen Künstlerinnen und Künstlern  
 September 4. Salon am ersten Mittwoch: »Ornament. Über das Ornament als Ausdruck der Sehnsucht nach Formvollendung«. Zu Gast: Die Tänzerin Astrid Hamm  
 September Live Music & Party: »African Night«. Mit der Band »Boreya«. Im Rahmen der stadtweiten Veranstaltung »Wiesbaden tanzt«  
 Oktober 5. Salon am ersten Mittwoch: »Vom Geheimnis der Zahl. Über die formgebende Wirkung der Zahl in Gestaltungsprozessen«. Zu Gast der Frankfurter Komponist Albin Michel  
 November Improvisationstheater: »Improtheater-Match« mit den beiden Theatergruppen »Restrisiko« und »Improtöre«



## 2003 - EINE ZWISCHENBILANZ

- November Vortrag in Kooperation mit dem WAZ (Wiesbadener Architekturzentrum) »China, das gelobte Land?« Werk- und Erfahrungsbericht des Architekten und Stadtplaners Remo Malnar
- Dezember Gruppenausstellung: »Die Kunst zu schenken« - Unikate, Multiples und Kleinserien von Künstlerinnen und Künstlern. Die andere Art, Geschenke zu machen
- 2008**
- Januar Szenische Lesung mit Arno Hermer aus dem Roman »Stolz und Vorurteil« von Jane Austen. Im Rahmen der stadtweiten Veranstaltung »Eine Stadt liest«
- April Jazz: »The Roul Tubo Hub - 2x2=3«. Konzert mit Uli Boettcher, Paul Hubweber und Roger Turner
- April Ausstellung »Papier und Textil«. Abschlussausstellung der Klasse von Frau Prof. Elfriede Knoche-Wendel. In Kooperation mit der Akademie für Bildende Künste der Johannes Gutenberg Universität, Mainz
- Mai 6. Salon am ersten Mittwoch: »Papieroper« und weitere Performances zu den Materialien Papier und Textil
- Mai 8. Schwerpunktausstellung und Symposium zum Thema »Rhythmus«. Mit Arbeiten von 49 internationalen Künstlerinnen und Künstlern
- Juni Filme und Videoinstallationen zum Thema »Rhythmus«. In Kooperation mit der Caligari FilmBühne, Wiesbaden
- Juni 7. Salon am ersten Mittwoch: »Im Takt der inneren Uhren«. Vortrag der Frankfurter Chronobiologen Dr. Gerta Fleissner und Dr. Günther Fleissner über den biologischen Rhythmus
- Juni Konzert und Performance »the big five«. Uraufführung mit Andreas Bausch, Udo W. Gottfried, Axel Schweppe und Christine Wörl
- Juli 8. Salon am ersten Mittwoch: »Von Blumen und der Liebe« - Zu Gast der Kammerchor »El Grillo«
- August 9. Salon am ersten Mittwoch: »Rauschen und Flüchten« - Ergebnisse des in Kooperation mit dem Medienzentrum Wiesbaden durchgeführten Jugendmedienprojektes »Private Paradise«. Valentine Goldmann zeigt ihre mit dem Handy entstandenen Fotoarbeiten
- August 9. Schwerpunktausstellung zum Thema »Fluchten«. Mit Arbeiten von 45 internationalen Künstlerinnen und Künstlern
- August Filmabend zum Thema »Fluchten« mit Videoarbeiten von Künstlern und dem Spielfilm »Kleine Fluchten« von Yves Yersin
- September 10. Salon am ersten Mittwoch: Uraufführung der Performance »Fluchten« von Axel Schweppe, Udo W. Gottfried und Christine Wörl
- September Live Music & Party: »Crossculture - The best beats from Liverpool to Lubumbashi«. Im Rahmen der stadtweiten Veranstaltung »Wiesbaden tanzt«
- Oktober 11. Salon am ersten Mittwoch: »Vom Werden der Formen - Ein Universalprinzip«. Der Bildhauer Reinhard Lättgen zu Gast
- November 12. Salon am ersten Mittwoch: »Heimathafen Biebrich« - Axel Schweppe stellt im Rahmen des bundesweiten Projektes »Vielfalt tut gut« sein akustisches Portrait des Stadtteils Wiesbaden Biebrich vor
- November Gruppenausstellung: »Die Kunst zu schenken« - Unikate, Multiples und Kleinserien von Künstlerinnen und Künstlern. Die andere Art, Geschenke zu machen
- 2009**
- März Vortrag in Kooperation mit dem WAZ (Wiesbadener Architekturzentrum) »Wohnen in der Netzwerkgesellschaft«. Prof. Günter Pfeifer referiert über das Thema Nachhaltigkeit und Energie
- April 13. Salon am ersten Mittwoch: »Sprechproben - Lyrik und Töne«. Mit Bernd Stickelmann (Gedichte und Stimme), Reinald Döbel (Kalimba), Eberhard Emmel (Saxofon)
- Mai Lesung aus »Das böse Mädchen« von Mario Vargas Llosa. Mit Armin Nufer. In Kooperation mit dem Weltladen Wiesbaden
- Mai Vortrag in Kooperation mit dem WAZ (Wiesbadener Architekturzentrum) »Berglandschaften in Dänemark«. Zu Gast: Kai Uwe Bergmann von der Bjarke Ingels Group, Kopenhagen
- Mai 14. Salon am ersten Mittwoch: »Kunst und Bildung«. Diskussionsabend zur Frage: Welchen Beitrag können Künstler im öffentlichen Bildungssystem leisten?
- Mai 10. Schwerpunktausstellung zum Thema Pubertät: »In between - die Kunst, erwachsen zu werden« mit Arbeiten von 31 internationalen Künstlerinnen und Künstlern
- Mai Themenabend Pubertät: Performance »Ein unordentlicher Blick auf mehrere Jahrhunderte Pubertät« mit Arno Hermer und Aufführung des Dokumentarfilms »Zeit der Wunder - Wenn Kinder in die Pubertät kommen«
- Juni 15. Salon am ersten Mittwoch: Begehung der Ausstellung zum Thema Pubertät mit Jugendlichen und anschließende Diskussion über die ausgestellten Arbeiten
- Juli 16. Salon am ersten Mittwoch. »Einblicke I«. Künstlerinnen und Künstler geben Einblicke in ihre Arbeitsprozesse
- Juli »SommerLabor Kunst«: Kunstkurse und Workshops für Jugendliche und Kinder
- August 17. Salon am ersten Mittwoch. »Die Kunst der Natur ist die Natur der Kunst«. Vorstellung eines Ausstellungsprojektes für 2010. Zu Gast: Christine Haller
- August 11. Schwerpunktausstellung: »figürlich, abstrakt, konkret - grenzgänger der konkreten kunst« mit Arbeiten von 18 internationalen Künstlerinnen und Künstlern
- September 18. Salon am ersten Mittwoch. Rundgang mit Edgar Diehl durch die laufende Ausstellung »figürlich, abstrakt, konkret - grenzgänger der konkreten kunst«
- Oktober 19. Salon am ersten Mittwoch.
- Oktober »Endstation Ritz«. Theaterstück von Didier Goupil. In Kooperation mit dem Impuls Theater
- November Gruppenausstellung: »Die Kunst zu schenken« - Unikate, Multiples und Kleinserien von Künstlerinnen und Künstlern. Die andere Art, Geschenke zu machen



## DAS INHALTLICHE NUTZUNGSKONZEPT

Das inhaltliche Nutzungskonzept für die Walkmühle besteht in der Etablierung eines kreativen Zentrums mit Schwerpunkt in der Bildenden Kunst, das in unmittelbarer Nachbarschaft zur Fachhochschule und dem kreativwirtschaftlich geprägten Gewerbezentrum Unter den Eichen liegt. Vorgesehen ist eine gemischte Nutzung.

Durch den Aufbau von preisgünstigen Ateliers, die in Wiesbaden dringend benötigt werden, von öffentlichen Flächen für kulturelle Veranstaltungen und von Gewerbeflächen für Kleinunternehmen und Unternehmensgründer aus der Kreativwirtschaft soll unter dem Dach der Walkmühle ein innovatives Milieu hergestellt werden, in dem sich ein nach innen und außen offenes Netzwerk aus kreativen Akteuren ansiedeln kann. Die Vernetzung von Künstlern, Kulturinteressierten und jungen Unternehmensgründern aus der »Kleinen Kulturwirtschaft« wird Synergien erzeugen und zu neuen Impulsen führen.

In der Walkmühle wird ein offenes, urbanes Zentrum des künstlerischen Schaffens und kulturellen Austausches entstehen. Ziel ist ein Projekt mit prozesshaftem, innovativen Charakter, das seiner eigenen Weiterentwicklung gegenüber offen bleibt, und in dem von der Basis her kreative Prozesse angestoßen und in den gesellschaftlichen Kontext gestellt werden können. Im Sinne eines Freiraums und Experimentierfeldes sollen nicht nur innovative Ideen aus der bildenden Kunst und Kultur aufgegriffen werden, sondern auch zukunftsweisende Modelle des Zusammenlebens innerhalb unserer Gesellschaft, die zunehmend durch Kommunikation und Netzwerke geprägt wird.

Die Aktivitäten in der Walkmühle als kultureller Nukleus werden nicht nur positive Effekte auf die Entwicklung der Liegenschaft selbst haben, sondern in Verbindung mit dem Standort Unter den Eichen auch auf das Quartier, die Stadt und die Region. Aus Sicht der Stadtentwicklung und der Eigentümer ist die Nutzung der beste Weg, um leer stehende Gebäude vor dem Verfall zu bewahren und zu erhalten. Pioniere aus dem künstlerischen und kulturwirtschaftlichen Bereich sind »robuste« Nutzergruppen, die auch unfertige oder widrige Gegebenheiten akzeptieren und gleichzeitig ein hohes Interesse an der Instandhaltung und Verbesserung der von ihnen genutzten Gebäude und Umgebungsflächen haben.

Dabei sorgt eine Revitalisierung von Brachen nicht nur für eine Belebung des Standorts und damit für eine objektiv verbesserte Sicherheit im öffentlichen Raum, sie führt auch zu einer Nachfragesteigerung im lokalen Einzelhandel. Kulturelle und kulturwirtschaftliche Nutzungen befördern die Ansiedlungen von Komplementärnutzungen im Quartier (z. B. Gastronomie, Lebensmittel-Einzelhandel etc.), was zur Nutzungsvielfalt beiträgt. Neben der Verbesserung der Lebensqualität ist die verstärkte öffentliche Aufmerksamkeit ein positiver Effekt für das gesamte Viertel.

Ähnlich wie bei vergleichbaren Modellen, etwa der »Wackerfabrik« in Darmstadt oder dem »Basis e.V.« in Frankfurt am Main kann die Revitalisierung und zeitgemäße Nutzung der Walkmühle einen positiven Beitrag zur nachhaltigen Stadtentwicklung leisten und eine Strahlkraft weit über die Stadtgrenzen hinaus entwickeln.

\* Die Formulierung der Überschrift stammt aus dem Kulturwirtschaftsbericht der Stadt Graz.



## DAS RÄUMLICHE NUTZUNGSKONZEPT

Die Walkmühle soll als historisch bedeutendes Industriedenkmal dauerhaft erhalten, mit Leben gefüllt und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Geplant ist daher ein Übergang von der bereits etablierten Zwischennutzung hin zu einer nachhaltigen kulturellen und kulturwirtschaftlichen Nutzung der Liegenschaft. Mit Hilfe einer zu gründenden Stiftung beabsichtigt der Verein das Kernensemble der Walkmühle von der Stadt Wiesbaden in Erbbaurecht zu übernehmen. Im laufenden Betrieb und anhand eines mehrjährigen Stufenplans soll der Gebäudekomplex in enger Kooperation mit der Stadt umgehend saniert werden.

Im Vordergrund stehen neben dem Erhalt der historisch bedeutenden Bausubstanz die Schaffung von neuen Atelierräumen für Künstler, die temporär und teilweise auch langfristig vermietet werden sollen, die Schaffung geeigneter gewerblicher Flächen für Kleinunternehmen und Unternehmensgründer aus der Kulturwirtschaft und die Bereitstellung von Flächen für den kulturellen Veranstaltungsbetrieb. Auch ist die Bereitstellung von Räumen beabsichtigt, die für eine Kombination aus Wohnen und Arbeiten geeignet sind, weiterhin die Etablierung eines Gast- bzw. Austauschateliers und einer Fläche für die Gastronomie.

Dieses ganzheitlich zu betrachtende Konzept einer gemischten Nutzung unter dem inhaltlichen Dach der Kreativität und Kunst spiegelt sich auch in der Flächenaufteilung des räumlichen Nutzungskonzeptes wieder. Das Kernensemble der Walkmühle umfasst nach einer vollständigen Sanierung inklusive Nebennutzflächen insgesamt eine überbaute Nutzfläche von ca. 4.800 Quadratmetern, die sich im Wesentlichen wie folgt gliedert:

### Kulturelle Veranstaltungsflächen

Kern der Nutzung bilden die ebenerdig und gewissermaßen »im Herzen« des Gebäudeensembles liegenden, etwa 550 qm umfassenden Veranstaltungsflächen. Sie sollen als öffentliche Flächen dem Künstlerverein Walkmühle – wie bereits seit 2003 – zur Durchführung von kulturellen Veranstaltungen dienen. Der inhaltliche Schwerpunkt dieser Veranstaltungen liegt in der Vermittlung der Bildenden Kunst und ihrer interdisziplinären Verknüpfung in andere kulturelle und auch kreativwirtschaftliche Bereiche.

### Atelierflächen

Rings um die Veranstaltungsflächen gruppieren sich 10 Künstlerateliers unterschiedlichen Zuschnitts mit einer Gesamtfläche von ca. 1.100 qm. Zu den Atelierflächen zählen auch solche, die für eine gemeinschaftliche Nutzung mehrerer Künstler konzipiert sind (Gemeinschaftsateliers), sowie ein »Gastatelier« (mit angeschlossener Künstlerwohnung) für Stipendiaten oder Gastkünstler im Rahmen städtepartnerschaftlicher und internationaler Austauschprogramme. Die Ateliers sollen teilweise wechselnd und befristet vergeben werden.

### Gewerbeflächen

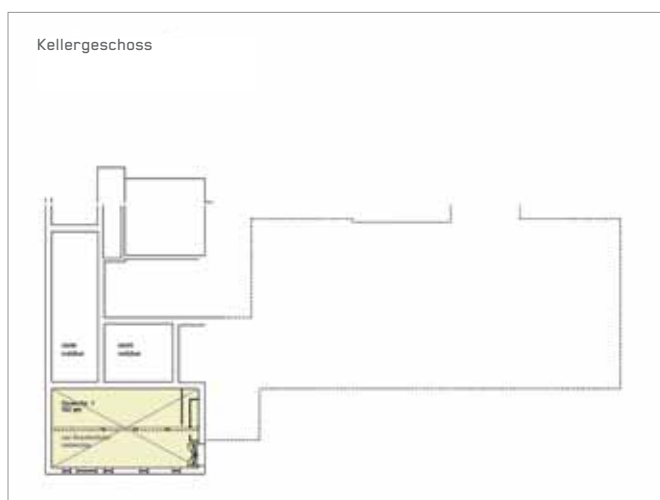
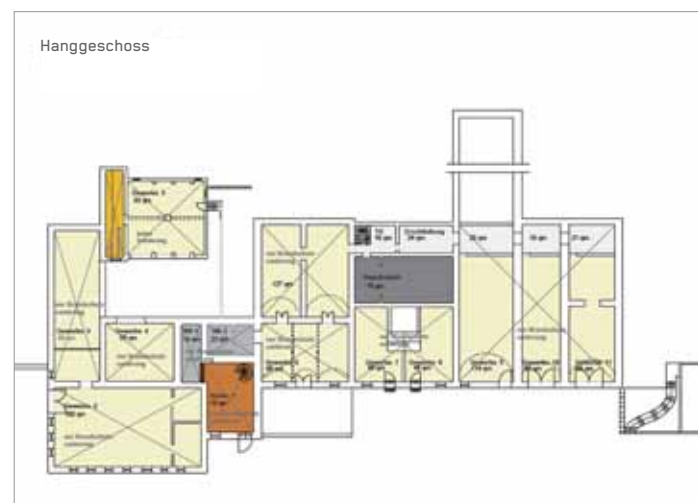
Ebenfalls etwa 1.100 qm der kernsanierten Flächen werden einer gewerblichen Nutzung zugeführt. Sie gliedern sich derzeit in 6 Einheiten mit Größenordnungen zwischen 90 und 240 qm. Der Schwerpunkt der gewerblichen Nutzung soll auf kleine bis mittelständische Unternehmen bzw. auf Unternehmensgründer (»Startup-Unternehmen«) aus dem Bereich der Kreativwirtschaft gelegt werden, um im Sinne eines ganzheitlichen Nutzungskonzeptes Synergien zwischen Kunst, Kultur und Wirtschaft zu fördern.

### Wohnflächen

Analog zum Konzept der gemischten Nutzung ist der Erhalt bzw. die Schaffung von insgesamt 6 Wohnungen, darunter 3 kleinerer »Künstlerwohnungen« vorgesehen. Bei unterschiedlichen Größenzuschnitten umfassen die Wohnflächen ca. 370 qm der kernsanierten Gesamtfläche.

### Von der Kernsanierung zunächst zurückgestellte Flächen

Aus wirtschaftlichen Gründen ist für einige Flächen der Walkmühle mit den aktuell zur Verfügung stehenden Mitteln nur eine Teilsanierung durchführbar. Allerdings sollen auch die im Rahmen des Konzeptes von der Kernsanierung zurückgestellten Flächen nach erfolgter statischer und brandschutztechnischer Sicherung und bis zu ihrer möglichen zukünftigen Kernsanierung weitgehend einer Zwischennutzung im Sinne weiterer Atelier- und Gewerbeflächen zugeführt werden (insgesamt 9 Einheiten mit ca. 1.100 qm).



## Rettung für eines der letzten Kleinode

### BAULICHE BESTANDSAUFNAHME DES INDUSTRIEDENKMALS



Die ca. 4.834 qm Bruttogeschossfläche große Walkmühle wird seit Jahren nur noch in Teilflächen genutzt. Dieser Leerstand, in Verbindung mit unterlassener Instandhaltung der gesamten Liegenschaft führte zu einem beträchtlichen baulichen Verfall, der sich zunehmend beschleunigt.

Auf Betreiben des Künstlervereins und im Auftrag der Landeshauptstadt Wiesbaden wurde 2007 ein umfangreiches Schadenskataster für das Kernensemble der Walkmühle erstellt, welches die Schäden detailliert aufzeigt und bewertet. Als wesentliche Mängel konnten vier Hauptfaktoren identifiziert werden: massiv eindringendes Wasser, fehlende Infrastruktur und Haustechnik, ungenügender Wärmeschutz sowie mangelhafter Brandschutz.



Hauptschadensquelle – mit einer Vielzahl drastischer Folgen – ist dabei das unkontrollierte Eindringen von Oberflächenwasser in die Konstruktion: marode Holzdachstühle mit verfaulten Dachbalken insbesondere in den statisch anfälligen Auflagerpunkten, massiv verschimmelte Wandflächen mit erheblichem Gesundheitsrisiko für die Nutzer, baufällige Deckenkonstruktionen mit stark korrodierten Stahlträgern der Kappendecken sowie durchnässte Kellerwände und Gewölbe, die in Teilen bereits eingestürzt sind. Die Schäden haben in Teilbereichen bereits solche Ausmaße angenommen, dass die Standsicherheit partiell nicht mehr gewährleistet ist.

Haustechnik ist nur vorhanden, wo sie durch die Nutzer in eigener Verantwortung und zu eigenen Kosten eingebaut wurde. Weder gibt es eine zentrale Heizungsanlage, noch eine fachgerechte Elektro-Versorgung. Sanitäre Einheiten sind notdürftig an ein überaltertes Leitungsnetz angeschlossen.

Der bauliche Wärmeschutz der Walkmühle entspricht dem Stand Mitte des vergangenen Jahrhunderts. Zahlreiche Fenster und Türen sind einscheibenverglast, Dächer und Wände sind vielfach ungedämmt. Für die künftige Nutzung der Walkmühle ist ein Energiekonzept zu entwickeln, das zukunftsorientiert Energieverbrauch und Wärmeschutz optimiert.



Die Walkmühle ist ein Konglomerat von einzelnen Bauteilen, das sich zu einem Gebäudekomplex zusammenfügt. Brandschutz, wie er heute von der Feuerwehr gefordert wird, blieb in der Vergangenheit in vielen Punkten unberücksichtigt. Der konstruktive Brandschutz erfordert dringende Ertüchtigungen von Decken und tragenden Bauteilen, der vorbeugende Brandschutz Verbesserungen zur sicheren Benutzung von Flucht- und Rettungswegen.

Insgesamt herrscht dringender Handlungsbedarf, um den sich beschleunigenden Verfall zu stoppen und die Walkmühle Nutzungssicher in die Zukunft zu führen. Der Künstlerverein Walkmühle hat daher ein umfassendes Sanierungskonzept entwickelt, um eines der letzten Industriedenkmäler Wiesbadens zu retten.



## DAS SANIERUNGSKONZEPT

Nach Abschluss des Erbbaurechtsvertrages wird die Stiftung als Bauherrin umgehend die Sanierung der Walkmühle in Abstimmung mit der Stadt, der Denkmalpflege und in Kooperation mit Wiesbadener Institutionen und Betrieben als sogenanntes »Bauhütten-Projekt« durchführen. Anders als bei gewöhnlichen Bau- und Sanierungsmaßnahmen fungiert die Stiftung dabei selbst als Bauherrin, mit dem Ziel – analog zum Gesamtcharakter des Projektes –, bestehende Infrastrukturen innerhalb der Stadt in das Sanierungsvorhaben zu integrieren und die daraus resultierenden Möglichkeiten synergetisch zu nutzen. Aufträge für Gewerke sollen nicht wie gemeinhin üblich in Gänze an (zumeist nicht in der Region angesiedelte) Bau- und Handwerksunternehmen vergeben werden. Stattdessen können geeignete Aufgaben in Kooperation mit der Kreishandwerkerschaft als Ausbildungsprojekt im Zuge einer Verbundausbildung für Lehrlinge dienen, oder sie können in Teilen an soziale Projekte vergeben werden, wie etwa die Wiesbadener BauHaus Werkstätten, deren Ziel es ist, Reintegrationsmaßnahmen zu fördern und Langzeitarbeitslose wieder an den primären Arbeitsmarkt heranzuführen. Im Gegenzug sollen für die komplexeren Aufgaben regional ansässige Handwerksbetriebe den Vorzug bei der Gewerkevergabe erhalten. Entsprechende Sondierungsgespräche mit den Institutionen wurden vom Verein bereits geführt und brachten positive Ergebnisse.

Innerstädtisch werden durch dieses Modell nicht nur Dialog, Kooperation und gemeinschaftliche Interessen gefördert, sondern auch Synergien freigesetzt und Partikularinteressen verknüpft. Parallel lassen sich auf diese Weise Einsparungen bei den Sanierungskosten erzielen. Die Sanierung der Walkmühle wird insgesamt eine Kooperation Wiesbadener Bürger, Betriebe und Einrichtungen sein, durch die die Wiesbadener gemeinschaftlich ein Wiesbadener Projekt realisieren.

Bei der Koordination der Bauhütte wird die Stiftung durch eine in sie integrierte Lenkungsgruppe unterstützt, die die Funktion einer Schnittstelle zwischen Stiftung, Stadt und Kreishandwerkerschaft übernimmt, und die auch personell durch die beteiligten Institutionen besetzt sein wird. Neben der Koordination dient die Lenkungsgruppe gleichzeitig auch der Transparenz und der Kontrolle über die Verwendung der öffentlichen Zuschussmittel innerhalb des Sanierungsvorhabens.

### Inhalt der Sanierung

Die Walkmühle ist ein denkmalgeschützter Gebäudekomplex aus 6 miteinander verbundenen Bauteilen. Die Bauteile unterscheiden sich in Materialität, Bauweise, Erscheinungsbild, Erhaltungszustand und baurechtlichen Anforderungen deutlich. Das Sanierungskonzept der Walkmühle baut inhaltlich auf dem Schadenskataster auf. Über die Mängelaufnahme hinaus werden die Schäden in ihrer Dringlichkeit zur Sanierung bewertet.

Insgesamt ergeben sich für die Sanierung der Walkmühle folgende Ziele:

- Sicherung der denkmalgeschützten Bausubstanz
- Brandschutztechnische Ertüchtigung für eine sichere Nutzung der Walkmühle gemäß der heutigen Anforderungen der Feuerwehr und der Landesbauordnung
- Energetische Ertüchtigung der Walkmühle gemäß heutiger Anforderungen der ENEV (Energieeinsparverordnung)
- Innenräumlicher Umbau der Walkmühle für eine Anpassung an die geplante Nutzung analog zum Nutzungskonzept
- Ergänzen des Kernensembles gemäß des historischen Bestandes (Aufstockung Bauteil 1 »Sudhaus« um 2 Geschosse)

In energetischer Sicht ist beabsichtigt, die Walkmühle zu einem Vorzeigeprojekt nachhaltiger Sanierung von Industriebrachen werden zu lassen. Sowohl eine mögliche Nutzung des Kesselbachs sowie Ansätze z.B. aus der Kybernetik könnten dabei Grundlagen für eine zukunftsorientierte Planung darstellen.



Aus wirtschaftlichen Gründen ist eine vollständige Sanierung der Walkmühle mit den aktuell zur Verfügung stehenden Mitteln zunächst nicht durchführbar. Die Sanierung muss daher an die vorhandenen Mittel angepasst werden, indem Gebäudeteile vorläufig von der Sanierung zurückgestellt bzw. in relativ gutem Zustand befindliche Flächen nur teilsaniert werden (Statik und Brandschutz). Die teilsanierten Flächen sind zwar im Sinne einer Zwischennutzung nutzbar, Zielsetzung ist jedoch, durch noch zu generierende Mittel die Walkmühle als Gesamtensemble mittelfristig vollständig sanieren zu können.

## Beginn, Dauer und Ablauf der Sanierung

Für die rein baulichen Maßnahmen ist ein Sanierungszeitraum von vier Jahren vorgesehen (drei Jahre für das Gebäudeensemble, ein Jahr für Freiflächen und Außenanlagen). Nach Abschluss des Erbbaurechtsvertrages mit der Stadt ist zunächst mit einer einjährigen Planungsphase (Ausführungsplanung, Genehmigungsplanung) zu rechnen, bevor mit den eigentlichen Baumaßnahmen begonnen werden kann.

Die Walkmühle fungiert bereits als Atelierhaus und seit sechs Jahren auch als kultureller Veranstaltungsort, obgleich zahlreiche Flächen aufgrund ihres baulichen Zustandes derzeit noch nicht oder nur unzureichend genutzt werden können. Da die kulturelle Nutzung das inhaltliche Rückgrat des Projektes darstellt, und der Walkmühle als Kunstzentrum auch überregional bereits eine wachsende Wahrnehmung und Bekanntheit zuteil wird, soll dieser dynamische Entwicklungsprozess durch die baulichen Maßnahmen nicht unterbrochen werden, und die Sanierung im laufenden Betrieb erfolgen. Sie wird daher etwas mehr Zeit in Anspruch nehmen als bei leerstehenden Gebäudekomplexen von vergleichbarer Größe und Zustand, wobei auch die Anwendung des »Bauhütten-Modells« tendenziell eine großzügigere Zeitplanung erfordert als übliche Bauvorhaben.

Der Ablauf der eigentlichen Sanierungsarbeiten ist in insgesamt sechs, sich zeitlich überlappende Bauabschnitte gegliedert, deren Reihenfolge durch technische (konstruktive), wirtschaftliche und inhaltliche Faktoren bestimmt wird. Priorität hat die Behebung von gravierenden Schäden, die zu einem weiteren Verfall der Walkmühle führen könnten (Sanierung der Dächer, Statik), sowie die Herstellung der Betriebssicherheit (Brandschutz, Erneuerung der Haustechnik). Weiterhin sollen durch bauliche Ergänzungen und die Sanierung bisher brachliegender Gebäudeteile möglichst zahlreiche Flächen einer baldigen Nutzung und Neuvermietung zur Verfügung gestellt werden, um den wirtschaftlichen Betrieb der Walkmühle aus dem derzeit defizitären Bereich herauszuführen. Für die Sanierung müssen die Flächen teilweise entmietet werden, wobei die Entmietung jedoch möglichst sozialverträglich und erst vor Beginn des jeweiligen Sanierungsabschnittes erfolgen soll. Die Sanierung der kulturell genutzten Flächen erfolgt im laufenden Betrieb durch temporäre Rotation und Zwischenbelegung.



## DIE FINANZIERUNG DES PROJEKTES

### Projektkosten und Finanzierung

Baukosten Kostengliederung		
100	Grundstück	460.000
	Grundsteuer und Notar	250.000
	Rückstellungen Altlasten	100.000
	Rückstellungen Nachkosten	100.000
	Kosten Bauabnahmeertrag	10.000
200	Herzstein und Erschließen	0
300	Bauwerk - Baukonstruktion	4.112.643
400	Bauwerk - techn. Anlagen	1.531.609
500	Außenanlagen	459.862
600	Ausstattung und Kunstwerke	0
700	Bauarbeiten	1.281.900
	Planungshonorare	80.000
	Sachverständiger der Stadt	0
	<b>Summe Baukosten</b>	<b>7.846.014</b>

Sonstige Finanzierungskosten		
1	Erschließen (Böschung)	10.000
2	Betriebskosten bis Ende Erbpacht	5.967.206
3	Zinsbelastungen bis Ende Erbpacht	3.400.000
	<b>Summe Sonstige Kosten</b>	<b>9.277.206</b>

Summe Baukosten + Sonstige Kosten	
	<b>17.123.220</b>

Aufstellung Finanzierungsanteile		Anteil
1	Vereen	
	Erträge durch Vermarktung	11.415.521
2	Stadt Wiesbaden	
	Erlöse Grundstücke	2.000.000
	Zuschuss	3.000.000
3	Sonstige Finanzierungen	
	Förderung Denkmalpflege	100.000
	Kostenersparnis Bauhülle in Verbindung mit Bauhaus	610.411
	<b>Über- / Unterdeckung</b>	<b>3.113</b>

### Kosten des Projektes

Zur Beurteilung der Finanzierbarkeit sind zunächst die Gesamtkosten des Projektes zu betrachten. Sie setzen sich aus den Sanierungskosten (Bau- und Planungskosten), einmaligen Kosten für die Übernahme der Liegenschaft (Grundsteuer, Notar, Stiftungseinrichtung, Rückstellungen) und den Betriebskosten für die 40-jährige Laufzeit des Vertrages (Betriebskosten, Zinsbelastungen) zusammen. Insgesamt ergeben sich geschätzte Gesamtkosten für das Projekt von ca. 17 Millionen Euro (vgl. Tabelle »Projektkosten und Finanzierung«).

### Mieteinnahmen

Laufende Erträge zur Refinanzierung der Sanierungskosten und der über die Laufzeit des Erbbaurechtsvertrages anfallenden Betriebskosten können ausschließlich durch die Mieteinnahmen generiert werden. Grundbestandteil des Konzeptes für die Walkmühle ist eine Förderung von Kulturschaffenden durch die Bereitstellung von günstigen Atelier- und Präsentationsflächen für Kunst und Kultur. Weiterhin soll auch die Ansiedelung von Unternehmensgründern und Mikrounternehmen aus der Kulturwirtschaft gefördert werden. Insgesamt geht es um die qualitative Zusammensetzung der Mieter innerhalb des kreativen Zentrums und weniger um die quantitative Maximierung von Mieterträgen. Insofern sind die Mietpreise pro qm im Vergleich zu ortsüblichen Mieten auch auf relativ niedrigem Niveau angesetzt – sowohl um dem Ziel der Förderung gerecht zu werden, als auch um möglichst hohe qualitative Kriterien bei der Vergabe der Flächen ansetzen zu können. Je nach Nutzungsart und räumlicher Beschaffenheit werden unterschiedliche Mieten angesetzt (vgl. Tabelle »Mietserträge«), und es erfolgt insgesamt eine interne Quersubventionierung zugunsten der kulturellen Veranstaltungs- und Atelierflächen.

### Reine Bauwerkskosten und Planungshonorare

1 Bauwerkskosten					
	Baukosten	30% Uebertrag	Summe	Eintrag Bauhülle gesamt	
1.1	Zwischensumme Bauteil 1	322.639 €	104.528 €	427.167 €	62.717 €
1.2	Zwischensumme Bauteil 2	10.250 €	3.080 €	13.330 €	1.230 €
1.3	Zwischensumme Bauteil 3	287.353 €	87.111 €	374.464 €	34.506 €
1.4	Zwischensumme Bauteil 4	505.259 €	151.582 €	656.841 €	71.431 €
1.5	Zwischensumme Bauteil 5	848.429 €	254.532 €	1.102.961 €	915.300 €
1.6	Zwischensumme Bauteil 6	615.874 €	184.762 €	800.636 €	680.146 €
1.7	Haushälterik	1.072.555 €	321.767 €	1.394.322 €	1.158.588 €
1.8	Außenanlagen	322.051 €	96.615 €	418.666 €	347.795 €
	<b>Summe Bauwerkskosten Netto</b>	<b>4.274.399 €</b>	<b>1.284.918 €</b>	<b>5.559.317 €</b>	<b>4.818.587 €</b>
	18 % MwSt	810.172 €	192.434 €	1.002.606 €	877.146 €
	<b>Gesamtsumme Brutto</b>	<b>5.084.571 €</b>	<b>1.477.352 €</b>	<b>6.561.923 €</b>	<b>5.695.733 €</b>

2 Planungshonorare			
2.1	Gebäude	875.000 €	875.000 €
2.2	Tragwerkplanung	110.000 €	110.000 €
2.3	Technische Gebäudeausrüstung	225.000 €	225.000 €
2.4	Feuerlagen	50.000 €	50.000 €
2.5	Brandschutz	20.000 €	20.000 €
2.6	Vermessung ersichtl. Höhenlagen	10.000 €	10.000 €
2.7	Wärmeschutz	5.000 €	5.000 €
2.8	Sonst. Beratungen	10.000 €	10.000 €
2.9	Siehe	5.000 €	5.000 €
	<b>Summe Planungshonorare Netto</b>	<b>1.310.000 €</b>	<b>1.310.000 €</b>
	18 % MwSt	235.800 €	235.800 €
	<b>Summe Brutto</b>	<b>1.545.800 €</b>	<b>1.545.800 €</b>

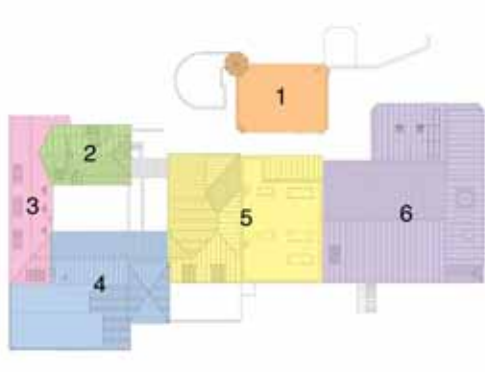
  

3 Summe Bauwerkskosten + Planungshonorare	
	<b>7.308.314 €</b>

### Zuschüsse

Aus den Mieteinnahmen alleine ist eine vollständige Sanierung des Gebäudekomplexes und ein 40-jähriger Betrieb als Zentrum der Kultur wirtschaftlich nicht realisierbar. Das Konzept sieht daher eine Beteiligung der öffentlichen Hand an den Kosten für die Sanierung vor – auch angesichts der Tatsache, dass das Gebäude nach erfolgter Sanierung und nach Ablauf des Erbbaurechtsvertrages ohne Ausgleichszahlung wieder in den Besitz der Stadt übergeht. Vorgeesehen ist eine Beteiligung der Stadt Wiesbaden in Höhe von 5 Mio. Euro. Davon könnten alleine durch eine Vermarktung der bereits ausparzellierten Gebäude- und Grundstückflächen der ehemaligen Gesamtliegenschaft Walkmühle etwa 2 Mio. Euro generiert werden. Insgesamt umfasst der städtische Zuschuss damit etwa einen Anteil von knapp 30 Prozent an den Gesamtkosten für das Projekt (vgl. Tabelle »Projektkosten und Finanzierung«). Weitere Zuschüsse könnten in einer Förderung durch die Denkmalpflege bestehen.

### Übersicht Bauteile



## Einsparungsmöglichkeiten

Neben der Generierung von Mitteln besteht auch in der Einsparung von Kosten eine Möglichkeit, verbleibende Finanzierungslücken erfolgreich zu schließen. Verschiedene Einsparungsmodelle werden im Rahmen des Finanzierungskonzeptes zur Anwendung gebracht: das Modell der Bauhütte (vgl. »Sanierungskonzept«) und die partielle Rückstellung von noch gut erhaltenen Gebäudeteilen. Sie werden nur teilsaniert, stehen aber dennoch für eine mittelfristige Zwischennutzung zur Verfügung. Weiterhin führt bei der Vorfinanzierung die Nutzung von kommunal abgesicherten Krediten in Kombination mit Programmen der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) zu günstigen Zinskonditionen – und damit zu weiteren Einsparungen.

Die beiden erstgenannten Einsparungsmodelle werden Auswirkungen auf die Sanierung der Walkmühle haben. Die Sanierungsrückstellung belässt Bauteile im teilsanierten, nicht umfassend nutzbaren Zustand. Dies ist nicht wünschenswert. Zielsetzung sollte sein, durch noch zu generierende Mittel die Walkmühle als Gesamtensemble vollständig sanieren zu können.

## Weitere Mittel

Ziel des Vereins bzw. der Stiftung ist es daher, über die heute berechenbaren Erträge und Mittel hinaus weitere finanzielle Ressourcen zu erschließen, etwa auf Landes-, Bundes- oder EU-Ebene, aber auch in Form von Kooperationsprojekten mit der Wirtschaft oder durch private Geldgeber. Für Letztere eignet sich insbesondere das Modell der Stiftung, da sie potenziellen Zustiftern die Möglichkeit gibt, ihr Kapital langfristig zu erhalten und weiterzugeben, und steuerbegünstigt in ein nachhaltiges, kulturelles, gemeinnütziges Projekt einzubinden. Zusätzliche Mittel würden der Vollendung der von der Sanierung zurückgestellten Flächen dienen und darüber hinaus einer Förderung der öffentlich-kulturellen Arbeit. Sowohl im Bereich der Kooperation mit Wirtschaftsunternehmen als auch im Hinblick auf private Geldgeber werden vom Verein bereits Gespräche geführt.

Insgesamt gelingt unter Berücksichtigung der Mieteinnahmen, Zuschüsse und Einsparungsmöglichkeiten eine nachhaltige wirtschaftliche Umsetzung des Projektes. Da die Kosten für die Sanierung jedoch zu Beginn des Erbbaurechtsvertrages anfallen, die Mieteinnahmen wiederum verteilt über seine Dauer fließen, ist neben den Zuschüssen eine Vorabfinanzierung durch Kredite erforderlich. In Anbetracht des heutigen Gebäude- und Grundstückswertes der Walkmühle müssen diese Kredite zunächst durch kommunale Bürgschaften abgesichert werden. Einen weiteren Faktor stellt die Zeit dar: Eine rasche Umsetzung der Sanierungsmaßnahmen verhindert sowohl einen voranschreitenden Verfall und damit steigende Sanierungskosten, gleichzeitig wird ein möglichst schnelles Einsetzen der Mieterträge und damit auch die Möglichkeit zur Refinanzierung erreicht.

## Mieterträge, laufende Kosten, Kapitaldienste

ERTRÄGE		GESAMTZEITRAUM J. 1-40	
Mieteinnahmen *1			11.415.521,00 €
<b>LAUFENDE KOSTEN</b>			
Betriebskosten- Leerstandsrücklage *2		127.968,07 €	
BK-LeerstandsRIL durch Rückstellung+ Sanierung *3		2.066.777,26 €	
Leerstandsrücklage Vermietung *4		1.712.328,17 €	
Instandhaltungsrücklage *5		736.834,31 €	
Gehälter Geschäftsleitung Projektsteuerung *6		318.978,71 €	
Sonstige Personalkosten *7		101.754,33 €	
Hausverwaltung *8		271.309,47 €	
Sonstige Kosten *9		531.825,36 €	
<b>SUMME laufende Kosten ohne Kapitaldienste</b>		<b>5.867.805,68 €</b>	
Zwischenergebnis			<b>5.547.715,32 €</b>
<b>KAPITALDIENSTE (Darlehen + Zinsen) *10</b>			
Summe Darlehen inkl. Liquiditätssicherung *10			gestaffelt s. Anm. *10
Darlehen 1 ohne Liquiditätssicherung (Investition) *10			
Darlehen 2 ohne Liquiditätssicherung (Investition) *10			
Summe Darlehen ohne Liquiditätssicherung		2.131.741,00 €	
Zinsen		3.409.000,00 €	
<b>Summe</b>		<b>5.531.741,00 €</b>	
<b>ERGEBNIS (Über- Unterdeckung):</b>			<b>15.974,32 €</b>

- \*1 Brutto-Mieteinnahmen inkl. zwischengenutzter Flächen bei angemessener Vollvermietung. Dynamisierung ab Sanierungsabschluss/Neuvermietung im 3-Jahres-Turnus je nach Nutzungsart zwischen 2% – 3% p.a. Mietpreis pro Quadratmeter je nach Nutzung und Qualität der Flächen: Öffentliche Veranstaltungsflächen 0,- Euro/qm, Atelierflächen 1,50 – 3 Euro/qm, Wohnflächen 5,50 – 6,50 Euro/qm, Gewerbeflächen 7 – 10 Euro/qm, Zwischennutzungs- und Nebennutzflächen 1,50 – 3 Euro/qm.
- \*2 Betriebskosten-Leerstandsrücklage auf der Basis von 15% der Gesamtbetriebskosten für die vermietbaren Flächen. Anpassung der Betriebskosten während Sanierung von 0,55 Euro derzeit auf 1,50 Euro/qm/Monat vermietbarer Fläche nach Sanierung. Dynamisierung ab Sanierungsabschluss/Neuvermietung 1,5% p.a.
- \*3 Betriebskosten-Leerstandsrücklage für kurzfristig sanierungsbedingt leerstehende und durch Sanierungsrückstellung längerfristig leerstehende Flächen. Umfang: 80% der Gesamtbetriebskosten für diese Flächen während der Sanierung und 50% für dauerhaft rückgestellte Flächen auf der Basis der zu erwartenden Betriebskosten (vgl. \*2). Dynamisierung ab Sanierungsende 1,5% p.a.
- \*4 Leerstandsrücklage in Höhe von 15% p.a. der Gesamtmieteinnahmen aller vermietbaren Flächen bei Vollvermietung. Dynamisierung analog der Dynamisierung der Mieten.
- \*5 Instandhaltungsrücklage auf der Basis 0,25 Euro/Monat je qm vermietbarer Fläche vor/während Sanierung bzw. je qm Gesamtnutzfläche nach der Sanierung. Dynamisierung nach Sanierungsabschluss der jeweiligen Flächen 1,5% p.a.
- \*6 Gehälter für Geschäftsleitung und Projektsteuerung auf der Basis Festanstellung. Gehalt während der Sanierung: 3.000,- Euro/Monat zzgl. 35% Sozialabgaben ab EBR-Vertrag bis Sanierungsabschluss (Quartal 20), Dynamisierung ab Beginn EBR-Vertrag 1,5% p.a.
- \*7 Sonstige Personalkosten (Bürokräft) während der Sanierung: 1.000,- Euro pro Monat zzgl. 35% Sozialabgaben ab EBR-Vertrag bis Sanierungsabschluss (Quartal 20), Dynamisierung ab Beginn EBR-Vertrag 1,5% p.a.
- \*8 Kostenpauschale auf der Basis 5.000,- Euro p.a. für Hausverwaltung. Dynamisierung ab Beginn EBR-Vertrag 1,5% p.a.
- \*9 Sonstige Kosten: Steuerberatung auf der Basis pauschal 5.000,- Euro p.a. und Miete (29 qm)/Betrieb/Unterhalt eines Stiftungs-Koordinationsbüros innerhalb der Liegenschaft pauschal 4.800,- Euro p.a. Dynamisierung mit 1,5 % p.a. ab Beginn EBR-Vertrag.
- \*10 Neben den Darlehen für die anteiligen Eigenmittel der Stiftung zur Deckung von Investitionsmaßnahmen und einmaligen Kosten im Rahmen des EBR-Vertrages sind von Seiten der Stiftung zur Sicherung und Überbrückung der Liquidität weitere Mittel aufzunehmen, da den punktuellen Anfangsinvestitionen für Sanierungsmaßnahmen, Grundsteuer und Rückstellungen sowie den laufenden Betriebskosten einerseits eine langsame, dynamisierte Entwicklung der Erträge andererseits gegenübersteht (»Liquiditätssicherung«).

## KOOPERATIONEN UND NETZWERKE

Kommunikation und Austausch bilden sowohl im kulturellen Veranstaltungsbereich als auch im Bereich der Projektentwicklung und Sanierung das strategische Rückgrat des Künstlervereins.

Die Walkmühle bietet Raum, der anderenorts rar ist. Der Verein versteht es als eine seiner Kernaufgaben, ihn zu nutzen und anderen Künstlern, Künstlergruppen und Kulturinitiativen aus der Region aber auch dem In- und Ausland in der Walkmühle eine Möglichkeit zur Präsentation ihres Schaffens und zum Austausch mit Kollegen zu geben. Durch das Aufeinandertreffen von Kulturschaffenden aus unterschiedlichen Disziplinen, durch Vorträge und Diskussionsveranstaltungen mit Wissenschaftlern, Architekten und Kulturtheoretikern am gleichen Ort entstehen neue Impulse – gleichermaßen für die Schaffenden als auch für die Rezipierenden. Gemeinsam machen sie die Walkmühle zu einem innovativen und lebendigen Zentrum der Kultur.

Der Künstlerverein versteht sich insofern auch nicht nur als Kunstverein. Sein Wirken reicht über die reine Vermittlung von Kunst zwischen Schaffenden und Rezipierenden hinaus. Auch der Austausch zwischen den Kulturschaffenden selbst und ihre Vermittlung in den Kunstmarkt und in die Kulturwirtschaft zählt zu seinen Zielen. Seit 2003 entstanden zahlreiche Kooperationen und Netzwerke mit anderen Kulturinstitutionen und Galerien, während gleichzeitig auch im Bereich der Projektentwicklung und Sanierungsplanung zahlreiche Partner, insbesondere aus der Region, gewonnen werden konnten.

### Kooperationen und Partner im Bereich Kulturprojekte:

Akademie für Bildende Künste an der Johannes Gutenberg Universität, Mainz • Amt für Soziale Arbeit, Wiesbaden • ARTist im Exil, Wiesbaden • Berufsfeuerwehr Wiesbaden • Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend • Caligari FilmBühne, Wiesbaden • Ehrenamt für Kultur, Wiesbaden • Electronic Arts Intermix, New York • Fachhochschule Mainz I • Frauenmuseum, Bonn • Galerie Anita Beckers, Frankfurt am Main • Galerie CP, Wiesbaden • Galerie Epikur, Wuppertal • Galerie Greulich, Frankfurt am Main • Galerie Haasner, Wiesbaden • Galerie Anna Klinkhammer, Düsseldorf • Galerie Raphael 12, Frankfurt am Main • Galerie Thomas Rehbein, Köln • Galerie Olaf Stüber, Berlin • Galerie Upstairs, Berlin • Galerie van der Koelen, Mainz/Venedig • Galerie Barbara von Stechow, Frankfurt am Main • Galerie Winter, Wiesbaden • Galerie Erhard Witzel, Wiesbaden • Hessisches Staatstheater, Wiesbaden • Impuls Theater, Wiesbaden • Improvisationstheater »Restrisiko« • Improvisationstheater »Improtöre« • Kestnergesellschaft, Hannover • Künstlergruppe »Lichtblick« • Kulturamt Wiesbaden • Medienzentrum Wiesbaden • Schulamt Wiesbaden • Theater am Bauturm, Köln • Ulrike Buschlinger Kunstberatung, Hochheim am Main • WAZ – Wiesbadener Architekturzentrum • Werkstatt für Bühne + Film e.V., Wiesbaden • Zentrum für Kunst und Medientechnologie, Karlsruhe

### Partner im Bereich Projektentwicklung:

Amt für Wirtschaft und Liegenschaften, Wiesbaden • BauHaus Werkstätten, Wiesbaden • Fachhochschule Wiesbaden • Hessisches Landesamt für Denkmalpflege • Hochbauamt Wiesbaden • Kreishandwerkerschaft Wiesbaden • Technische Universität, Darmstadt • Umweltamt Wiesbaden • Die Wiesbaden-Stiftung

BERND ABENDSCHEIN • MOHAMED AL HINDI • FREDI ALBERTI • KATHRIN ALDINGER-STEIN • MOHAMED ALI • RAYK AMELANG • CELIA AMITSIS • CHRISTIAN APPEL • RAGAN ARNOLD • MAX BÄCHER • HEIKE BACHMANN • IN HO BAIK • EDIN BAJRIC • SARA M. BAKER BRIGITTE BALDAUF • DIETER BALZER • PETER BANNERT • MARC BARUTH • HEIDI BASTIAN • TATJANA BASTING • WOLFGANG DIETER BAUER • JULIA BAUR • ANDREAS BAUSCH • PETER BECK • FIDES BECKER • SONJA BEHRENS • BIRGIT BELLMANN • JULIA BELOT KAI UWE BERGMANN • WOLFGANG BERNDT • THOMAS BERNSTEIN • LORE BERT • DORIS BIALAS • KATHRIN BIFFY-FREY • KLAUS BITTNER • FRIEDER BLÜMLER • NICHOLAS BODDE • SUSANNE BOEHMER • ULI BOETTCHER • ULLI BÖHMELMANN • VÉRONIQUE BOISSAQ • KARSTEN BOTT • BARBARA BÖTTCHER • SONJA BRAAS • URS BREITENSTEIN • ANITA BRENDGENS • URSULA BULLER INGRID BÜRGER • FITZROY BURROUGHS • CHRISTOPH BURTSCHER • JOHN CAGE • SOULEYMAN CAMARA • SOPHIE CASADO • HERING CERIN • EDUARDO CHILLIDA • ANDREA DAMP • EMMA DANTE • WILFRIED DECHAU • SABINE DEHNE • KIRSTEN DELRIEUX • MIKAËL DESPRÉS • ALEXANDRA DEUTSCH • WOLFRAM DEXHEIMER • ENZO DI MICHELE • EDGAR DIEHL • ULRICH DIEKMANN • BRIGITTE DIRTING • REINALD DÖBEL • SERGE DONKERSLOOT • JULIANE DÖRR • REINHARD DOUBRAWA • SIGRUN DRAPATZ • PETER DREHER KLAUS DREISSIGACKER • JULIANE DUDA • INES DUNEMANN • MICHAEL ECKEL • MARKUS EICHENBERGER • MARGRET EICHER MARLIES EIFERT • EL GRILLO • WOLFGANG ELLENRIEDER • THOMAS ELLER • NINA ELSAESSER • ANDREA EMERITZY • EBERHARD EMMEL • ERIKA ENDERS • MICHAEL ERBACH • THOMAS ERDELMEIER • CHRISTIANE ERDMANN • HELEN ESCOBEDO • ANDREA ESSWEIN DOMINIQUE FAIX • DAVID FEBLAND • NICOLE FEHLING • ZHOU FEI • SABINE FERNKORN • JULIA INÉS FILIPUZZI • GABY FISCHBACH MICHAEL FISCHER-ART • MATTHIAS FITZ • GÜNTHER FLEISSNER • GERTA FLEISSNER • JOHANNES FRISCH • FELIX FROMM • GREGOR GAIDA • ANJA GANSTER • HEINZ GAPPMAJR • NABO GASS • MARTINA GEIGER-GERLACH • ULRIKE GEITEL • WOLFGANG GEMMER FRANZ GERTSCH • ANGELA GLAJCAR • VALENTINE GOLDMANN • FRANZ JOHANNES GOLTZ • ANDREA GOOST • UDO W. GOTTFRIED MORITZ GÖTZE • TITUS GRAB • MANFRED GRAF • KLAUS GROCHOLL • JUTTA GRUHLKE • LENA GRÜTER • LIU GUANGYUN • GIACOMO GUARNERI • GERHARDT HAAG • DAGMAR HAGEMANN • CHRISTINE HALLER • SVEN HAMANN • ASTRID HAMM • REINHART HAMMERSCHMIDT • FRAUKE HÄNKE • KLAUS HARTH • ALEXANDER HARTMANN • GABRIELE HATTESEN • ANDREAS HEISER • INGEBOURG HELDMANN • EVELYN HELLENSCHMIDT • BIRGIT HELMY • CHRISTEL HERMANN • ARNO HERMER • SABINE HEYMANN • NOREEN HIEGLE ANITA HIRT • KARIN HOERLER • HEINZ-PETER HOFMANN • FRENZY HÖHNE • HANS-JÖRG HOLUBITSCHKA • OSKAR HOLWECK • NAN HOOVER • INGRID HORNEF • NICOLAI HOWALT • RENATE HUBBE • KATHRIN HUBL • REINHARD HÜBSCH • PAUL HUBWEBER • KLAUS HUHLE • GÜNTER HUHLE • SEONTAE HWANG • LIDWINA JAEGER • KATHLEEN JAHN • CHRISTIAN JANECKE • MIREILLE JAUTZ • RAIMER JOCHIMS • WONKUN JUN • EDITH JUNG • DETLEF KARSTEN • RÜDIGER KELLER • CLAUDIA KELLER • GUDRUN KEMSA • JULIA KEPPELER • STEFANIE KETTEL • CLAUS KIENLE • WOLFGANG KLAUSER • REGINE KLEINER • INA KLEINE-WISKOTT • ANNEKE KLEINKRANENBARG • ULRICH KLIEBER • KORA KLIESCH • DOMINIQUE KLUGHAMMER • JOHANNES MICHAEL KNAUF • ELFRIEDE KNOCHE-WENDEL • IMI KNOEBEL • ULRIKE KOFLER • JULIETTE KOLBERG • MICHAEL KOLOD • RÜDIGER KORTZ • ENGELBERT KRAH MARKUS KRUG • CAROLYN KRÜGER • KLAUS KRUSE • OLIVER KUNKEL • PHILINE KÜSSNER • MIGNON LAMIELLE • GABRIELE LANGENDORF • CAROLA LANTERMANN • REINHARD LÄTTGEN • SUSANNE LAUFER • ANDREA LEHMANN • BARA LEHMANN-SCHULZ BARBARA LEMELSEN • FIONA LÉUS • MONIKA LINHARD • HEIKO LINNEMANN • JUPP LINSEN • ÉRIC LIOT • KRISTIN LOHMANN CRISTINE LOHMANN • CHRISTIANE LÖHR • ERSILIA LOMBARDO • HARALD LUBASCH • SIEGLINDE LUDS • ADOLF LUTHER • ANTAL LUX MICHAEL MAHREN • FRANK MAIBIER • MARCUS MAIDA • NATALY MAIER • REMO MALNAR • SANDRA MANN • GERHARD MANTZ • ARMIN MARKS • CATHRIN MARKS • ANTONIO MARRA • RITA MARSMANN • SUSANNAH MARTIN • DIRK MARWEDEL • STEVE MASLIN • PETRA MATTHEIS • SIBYLLE MAYR • RENY MERTEN • SEBASTIAN MESCHENMOSE • ALBIN MICHEL • WOLFRAM MINN • VERONIKA MOOS-BROCHHAGEN • JÜRGEN MORGENSTERN • CHRISTOPH MOSCHBERGER • AXEL MÜLLER • GÜNTER MÜNCH • SIBYLLE MÜNCH • ALICE MUSIOL • R.F. MYLLER • ANDREA NICODEMO • JOHANNES STJÄRNE NILSSON • HANNA NITSCH • ARMIN NUFER • SABINE OBERFELL STEFANIE OHLER • ANDREAS OROSZ • JUSTINE OTTO • ULLA OVERBECK • STEFAN PANHANS • SIMON PASIEKA • GABY PETERS GÜNTER PFEIFER • ULRICH PHILLIPP • DIANE PIANKA • ALESSIO PIAZZA • STEFAN PIETRYGA • ANDREJ PIRRWITZ • FABRIZIO PLESSI PATRICK POHL • PERCEVAL PONDROM • PEGGY POP • IRENE PREGIZER • SVEN PUDIL • MARKUS QUIRING • EVA RAABE-LINDENBLATT AHMAD RAFI • FOLKERT RASCH • JÖRG RECKNAGEL • MARIO REIS • ULLA REISS • BERND REUFELS • SILVIO RICHARDT • JUTTA RICKMEYER • GERT RIEL • PIPILOTTI RIST • STÉPHANE RIVES • JOCHEN RÖDER • PETER RÖSEL • CORNELIA RÖSSLER • CORINNA ROSTECK • ZBIGNIEW RYBCZYNSKI • XAVIER SAINT IVES • GABRIEL SALA • EHA SALLA • GÖTZ SAMBALE • CLAUDIA SCHÄFER • GABI SCHARFE • GEBHARD SCHATZ • PETER L. SCHEDLER • HANS SCHEIB • KATHARINA SCHEUBERT • KATHRIN SCHIK • BERNHARD SCHMERL • JÖRG-WERNER SCHMIDT • WOLFGANG SCHMIDT • HOLGER SCHMIDT • INGEBOURG SCHMIDTHÜSEN • KLAUS SCHNEIDER CORINNA SCHNITT • NADJA SCHÖLLHAMMER • MARGRET SCHOPKA • ULLRICH SCHREIBER • ULRIKE SCHÜCHLER • OLIVER SCHULTZ BETTINA SCHULZE • ANDREA SCHULZE-WILMERT • BRIGITTE SCHUSTER • SUSANNE SCHWARZ • PETER SCHWEIFEL • AXEL SCHWEPPE • KATHRIN SEHL • OLA SIMONSSON • J. V. SLAVICEK • ANNEGRET SOLTAN • ANNE-MARIE SPRENGER • STEFAN SPRENKER KATRIN STAMM • MARTINA STAUDENMAYER • INGEBOURG STEIN • RÜDIGER STEINER • EVELYN STEINMETZ • HUBERT STEINS • ALICE STEPANEK • THOMAS STERNA • ANNA-LYDIA STETTER • BERND STICKELMANN • HANS-PETER STOLL • JÜRGEN E. STOLTE • THOMAS STOLZ • THOMAS STURM • GEROLD TAGWERKER • SUSANNA TARAS • MEHAR TÉLLEZ • KARIM TEUFEL • BOSCHER THEODOR • PETER TORP • ANDREAS TOSCHKA • MARGARETA TOVAR • WOLFGANG TRÄGER • TRASH/TREASURE • KATHRIN TRAUTVETTER • JENS TRIMPIN • SANDRA TRÖSCH • ROGER TURNER • GUENTHER UECKER • SABINE ULLRICH • CLAUDIA UMLAUFT • CLAUS VAN BEBBER ROLAND VANECEK • ANDREA VARESCO • STEINA VASULKA • VERONIKA VEIT • FRANK VETTER • IRENE VINNICOMBE • BILL VIOLAWE VIX • THOMAS VOGEL • STEFANIE VOLLMER • JOHN VON DÜFFEL • ERICA VON MOELLER • KATJA VON PUTTKAMER • ANDREAS VON WEISZÄCKER • UTA BELINA WAEGER • RICHARD WALTNER • HANS WARTH-LEIMBERT • HERMANN WEBER • PETRA DETA WEIDEMANN • CHRISTIAN WEIHRAUCH • KNUT WEISHEIT • BIRGITTA WEISS • HANNELORE WEITBRECHT • CATRIN WELCHER • JOCHEN WELSCH • ANDREAS WELZENBACH • FRANZISKUS WENDELS • THOMAS WERNER • MALIN WICHTER • CLARA WICKE • ANNE WIESE • MATTHIAS WILL • MARTIN WILLING • WULF WINCKELMANN • SARAH WINTER • ALEXANDER WOLF • GEORG WOLF • CHRISTINE WÖRL • KATHARINA WORRING • KATJA WÜSTHUBE • ISKENDER YEDILER • YVES YERSIN • PHILIPP ZEBEL • HEIDEMARIE ZIEBRANDT THOMAS ZIKA • CHRISTIAN ZIPSE • CHRISTIAN ZUCARO ...

Menschen, die seit 2003 im Künstlerverein Walkmühle einen geeigneten Raum fanden, ihre Arbeit zu präsentieren.

**Kreativität ist nicht beliebig herstellbar,  
sie braucht Spielräume,  
das heißt vor allem die Freiheit zur  
Selbstorganisation.**

## Impressum

Herausgeber: Künstlerverein Walkmühle e.V.

Redaktion: Wulf Winckelmann

© Fotos: Peter Bitsch, Christiane Erdmann,  
Bernhard Schmerl, Wulf Winckelmann

Satz & Layout: Wulf Winckelmann

© 2009 Künstlerverein Walkmühle

Alle Rechte vorbehalten.

Redaktioneller Stand der Ausgabe: 21.09.2009

## Kontakt

Künstlerverein Walkmühle e.V.

Stiftstraße 33

65183 Wiesbaden

[mail@walkmuehle.net](mailto:mail@walkmuehle.net)

[www.walkmuehle.net](http://www.walkmuehle.net)